

# Ein Film, eine Moorleiche, alles bald auf steinfurt.tv

STEINFURT "Tintenohr" nennen sie sich. Der Borghorster Krimiautor Klaus Uhlenbrock und seine fünf Mitstreiter. Sie arbeiten im Moment an einem besonderen Projekt - und drehen einen Film. Spannend soll er werden. Und dafür muss alles stimmen. Das Licht, die Kamera, der Ton, das Make-up der Darsteller. Ton?, fragt Klaus Uhlenbrock. Läuft!, antwortet Justus Uhlenbrock mit einem Mikrofon. Das ist so riesig, dass er es nur mit beiden Händen halten kann.



Kamera?, fragt jetzt Klaus Uhlenbrock den Mann an der hoch auflösenden und modernen Blue-Ray-Kamera, Rüdiger Schulz. Läuft!, sagt der. Drei, 28 die Erste! ruft Simona Meyer und schlägt kräftig die Klappe. Stille. Ab sofort ist nur noch das Knistern der riesigen, im offenen Kamin lodernden Holzscheite zu hören und die alte Filter-Kaffeemaschine, die gerade läuft. Was hat die Frau hier zu suchen?, setzt Martina Czychowski plötzlich ein. Die gehört hier nicht hin, richtet sie die mahnenden Worte an Rüdiger Schulz alias Oliver Thorberg ein zwielichtiger, undurchsichtiger Mann mit einer geheimnisvollen Aura.

## Drehorte im Münsterland

Martina Czychowski und Rüdiger Schulz gehören zu der neunköpfigen Laiendarsteller-Truppe des Mystery-Thriller Fensal, dessen erster Drehtag in der ehemaligen Landgaststätte Schulte Sutrum in Wettringen/Rothenberge angesetzt ist. Das damals für seine Schinkenschnittchen über Rothenberge hinaus bekannte Ausflugsziel für Radfahrer ist nur einer von insgesamt fünf Drehorten. So werden die kommenden Szenen im Eiskeller von Altenberge, in der Johanniter Kommende, Burgsteinfurt, im Emsdettener Venn und im Gymnasium Borghorst abgedreht.

## 30 Seiten starkes Drehbuch

Der kurze Dialog ist Teil des fast 30 Seiten dicken Drehbuchs, das der Borghorster Krimi-Autor Klaus Uhlenbrock zusammen mit Martina Czychowski, Birgit Haerkötter, Laura Czychowski, Simona Meyer und Rüdiger Schulz ausgearbeitet hat. Die sechs nennen sich kurz Tintenohr. Fensal ist ein Begriff aus der germanischen Mythologie und beschreibt den Wohnsitz einer germanischen Göttin im Sumpf, erklärt Klaus Uhlenbrock den Filmtitel. In diesem rund 50 Minuten umfassenden Mystery-Thriller geht es um eine Moorleiche, die von Archäologen gefunden wird und viele Rätsel aufgibt. Mehr wird nicht verraten, besteht der Borghorster Krimiautor auf Geheimhaltung bis zur Erstausrahlung des Filmchens. Frühestens im Mai ist mit der Uraufführung auf der Internet-Plattform steinfurt.tv zu rechnen.

## Schminke nachlegen

Die Szene Drei 28 muss insgesamt sechs Mal wiederholt werden, bis sie im Kasten ist. Rüdiger Schulz gibt zu, den Text noch nicht richtig auswendig zu können. Doch Birgit Haerkötter hat eine Idee und hält den Zettel mit den Dialogen genau in die im Drehbuch verankerte Blickrichtung. So fällt kaum auf, dass Oliver Thorberg alias Rüdiger Schulz davon abliest. Das ist jetzt unser mechanische Teleprompter, stellt Klaus Uhlenbrock fest.

Stopp! ruft Laura Czychowski. Rüdiger, deine Augen müssen wir noch mal nachziehen. Sie besteht auf einer kurzen Drehpause, geht ans Werk. Jetzt sieht der Darsteller wieder zum Fürchten aus.

**Münstersche Zeitung**